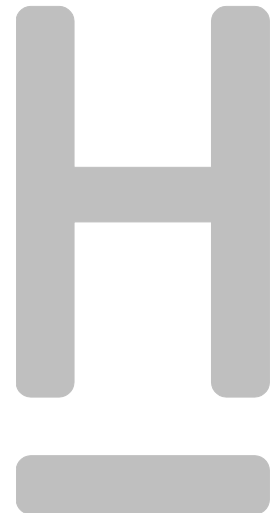


**Hochschule Hannover**

**University of Applied Sciences and Arts**

**Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales**



**Wintersemester 2018**

## **Projekt- und Exkursionswoche**

**19. bis 23. November 2018**

# **Programm**

**Verbindliche Anmeldung für  
Veranstaltungen:**

Aushanglisten in Haus 3E (neben 3E.0.01)

Bitte beachten: Für einzelne Veranstaltungen sind abweichende Anmeldemodalitäten im Programmheft genannt.

**Anmeldezeitraum:**

01. bis 12. Oktober 2018

## Projekt- und Exkursionswoche WiSe 2018/19 im Überblick

<b>Montag, 19.11.2018</b>	
Das ABC von Bild und Ton – Praxisworkshop (Teil 1)	09:00–17:00
Kreatives Malen in der Arbeit mit allen Altersgruppen – Thema: Selbstbild	09:15–17:45
Wie nicht Theorie betreiben? – Vom Nutzen der Systemtheorie für die Praxis (Teil 1)	10:00–18:00
Videospiele – Bedeutung und Möglichkeiten eines Mediums	12:00–16:00
Vorstellung Opferschutzorganisation „Weisser Ring“ – Um die Täter kümmern sich viele. Wer kümmert sich um die Opfer?	14:00–15:00
„Der Elefantenmensch“ oder die Begegnung mit dem (ganz) Anderen. Vorführung des Filmklassikers von David Lynch mit anschließender Analyse und Diskussion.	14:00–18:00

<b>Dienstag, 20.11.2018</b>	
Exkursion in den Andersraum Hannover	09:00–12:00
Psychodrama (Teil 1)	09:00–16:00
Wie nicht Theorie betreiben? – Vom Nutzen der Systemtheorie für die Praxis (Teil 2)	09:00–17:00
Das ABC von Bild und Ton – Praxisworkshop (Teil 2)	09:00–17:00
„Alles was mir wichtig ist“ – Reliefarbeiten in Ton	09:30–14:00
Sketchnoting – visuelle Protokolle als Gedächtnisanker nutzen	10:15–16:30
4. Fachtag Religionspädagogik und Diakonie: In Zukunft miteinander – kirchliche Rollen- und Berufsbilder im Wandel	10:45–16:00
Bewerbungstraining	14:00–17:00

<b>Mittwoch, 21.11.2018</b>	
Psychodrama (Teil 2)	09:00–16:00
Einführung in den Videoschnitt (Teil 1)	09:00–17:00
Vielfalt geht alle an! – Von der Integrationspolitik zur Diversitätspolitik	10:00–14:00
Praxis-Kontakt-Messe	10:00–14:00
Workshop zum Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt	10:00–17:00
Planspiel zum Thema Menschenhandel	11:00–17:00
Humor in der Sozialen Arbeit	13:30–16:30
Präsentationstraining	14:00–17:00

<b>Donnerstag, 22.11.2018</b>	
Pausenexpress – aktives individuelles Rückentraining am Arbeitsplatz: individuell parat	09:00-16:30
Einführung in den Videoschnitt (Teil 2)	09:00–17:00
Was bedeutet ein Bedingungsloses Grundeinkommen für die Zukunft der Arbeit?	09:30–11:30
Das Spiel mit dem Zufall. Wege zur Bildgestaltung	09:30–14:00
Queere Perspektiven an der Fakultät V?	10:00-14:00
„Texten fürs Web“: So schreibt man Texte, die gelesen werden	10:00–16:45
Vorstellung „Mobile unterstützende Dienste“ – Gemeinsam etwas unternehmen – Freizeit verbringen mit Menschen mit Beeinträchti- gungen	11:30–13:00
Erlebenswelt Demenz – Einlassen und Mitgehen	13:00–16:30
100 % LEBEN MIT 100 % BEHINDERUNG	14:00–16:00

---

**Montag, 19.11.2018**

---

### **Das ABC von Bild und Ton – Praxisworkshop (Teil 1)**

**Zeit:** 09:00–17:00  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referent:** Sascha Bubner, Medienzentrum  
**Teilnahmebegrenzung:** mind. 6 Personen, max. 12 Personen

Ihr wollt eure Seminararbeit mit aussagekräftigen Videos aufpeppen, eure Projektarbeit im Film dokumentieren, Interviews vor der Kamera führen oder ein Film-Projekt mit Kindern oder Jugendlichen durchführen?

In diesem Workshop erlernt ihr die technischen Grundlagen für gute Film- und Tonaufnahmen. Von der richtigen Einstellung der Stativdämpfung, über die manuelle Schärferegulierung am Objektiv, bis hin zur Auswahl des richtigen Mikrofons zur Interviewführung. Wir machen euch mit der Audio- und Videotechnik des Medienzentrums vertraut, die ihr für eure Arbeit jederzeit ausleihen könnt. Neben der nötigen Theorievermittlung, werden wir unterschiedliche Situationen nachstellen in denen ihr praktische Erfahrungen sammeln könnt. Eigene Ideen sind willkommen – vielleicht habt ihr ja schon ein Projekt geplant? Die Ergebnisse eurer Arbeit könnt ihr im Kurs "Einführung in den Videoschnitt" (21. bis 22.11.2018) gleich weiterverwenden.

---

### **Kreatives Malen in der Arbeit mit allen Altersgruppen – Thema: Selbstbild**

**Zeit:** 09:15–17:45  
**Raum:** Zeichenwerkstatt 3E.0.58 (5.067)  
**Referentin:** Nina Hotopp, Dipl. Illustratorin, lebt und arbeitet als Bildende Künstlerin in Hamburg  
**Teilnahmebegrenzung:** 15 Personen  
**Anmeldung:** Bitte in die Anmelde-liste beim Büro von Prof. Romppel (3D.1.02/4.105) eintragen. Aushang ist ab dem 01.10.2018.

Zu Beginn gibt es verschiedene Malerei-Übungen, um einen Zugang zum Thema und zu Maltechniken zu bekommen. Die Teilnehmenden werden angeleitet und begleitet, damit sie in eine spielerische Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und/oder Identität gelangen. Dabei lernen sie Techniken der Malerei kennen. Ziel des Seminars ist, neben der Auseinandersetzung mit dem Thema Selbstbild ein eigenes materielles (Kunst)Werk zu schaffen.

## Wie nicht Theorie betreiben? – Vom Nutzen der Systemtheorie für die Praxis

### (Teil 1)

<b>Zeit:</b>	10:00–18:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referenten:</b>	Prof. Dr. Peter Fuchs (Veranstaltungsleitung) Prof. Dr. Rolf Balgo (Moderation)

Wer sich mit der Systemtheorie der Luhmannschen Schule befassen will, muss sich auf Hochabstraktionen einstellen. Das erschwert massiv ihre Rezeption in sozialen Berufen, die konkrete ‚Fälle‘ ins Zentrum rücken.

In dieser Veranstaltung wird der Versuch gemacht, Grundbegriffe jener Theorie auf das zu beziehen, was man ‚Praxis‘ nennt, die allerdings oft auf implizite Alltagstheorien zurückgreift, zum Beispiel die, dass man es bei ‚Fällen‘ mit Individuen, Subjekten, einer Ganzheitlichkeit, einem ‚Sein‘ etc. zu tun habe. Die Veranstaltung lässt Zeit dafür, eigene ‚Fallprobleme‘ vorzustellen (mündlich oder schriftlich), die dann mit Hilfe der ‚Nutzung‘ von Theorie bearbeitet werden. Probat experiri – es ist nützlich, dies einmal zu probieren.

---

## Videospiele – Bedeutung und Möglichkeiten eines Mediums

<b>Zeit:</b>	12:00–16:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent*innen:</b>	Kim Bartschies und Denny Vitzthum
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	15 Personen

Videospiele sind ein viel diskutiertes Medium. Das Spektrum an Meinungen ist groß: Zu der Lebenswelt vieler Menschen gehören sie ganz selbstverständlich dazu, für andere Personen sind sie ein unverständlicher Zeitvertreib, oder gelten sogar als Gefahr. Selten wird die Frage gestellt, was Videospiele auszeichnet und welche Möglichkeiten sie bieten. Wie können interaktive Geschichten erzählt werden und können wissenschaftliche Inhalte "spielend erlernt" werden?

Neben ein paar kleineren Inputs sollen diese und andere Fragen diskutiert werden. Außerdem soll es die Möglichkeit geben ausgewählte Spiele auch erleben zu können. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an erfahrene Spieler\*innen, als auch an Menschen, die noch keinerlei Berührungspunkte hatten.

## **Vorstellung Opferschutzorganisation „Weisser Ring“ – Um die Täter kümmern sich viele. Wer kümmert sich um die Opfer?**

<b>Zeit:</b>	14:00–15:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent*innen:</b>	Alexandra Hundertmark
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	30 Personen

Die Opferschutzorganisation Weisser Ring stellt sich mit ihrer Arbeit vor. MitarbeiterInnen berichten über ihre tägliche Arbeit am 19. 11. zwischen 12 und 18 Uhr, am Stand vor der Aula und in einer 1-stündigen Veranstaltung ab 14:00.

---

## **„Der Elefantenmensch“ oder die Begegnung mit dem (ganz) Anderen Vorführung des Filmklassikers von David Lynch mit anschließender Analyse und Diskussion**

<b>Zeit:</b>	14:00–18:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent:</b>	Dipl. Theol. Christian Hildebrandt
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	30 Personen

Der Filmklassiker „The Elephant Man“ von David Lynch aus dem Jahre 1981 erzählt die auf Tatsachen beruhende Geschichte von dem im Laufe der Kindheit durch eine seltene Krankheit grotesk missgebildeten John Merrick, der im London des viktorianischen Zeitalters sein Dasein als monsterhafte Gruselattraktion eines Wanderzirkus fristet. Als der Arzt Frederick Treves ihn zunächst aus medizinischem Interesse in das London Hospital bringt, zeigt sich, dass der äußerlich abstoßend wirkende und nur animalische Laute hervorbringende Mann keineswegs „schwachsinnig“ ist, sondern geistige Fähigkeiten und „menschliche“ Moralität besitzt und sich nach fundamentaler Anerkennung sehnt. Doch die Begegnung mit der Londoner Gesellschaft beschert ihm nicht nur Akzeptanz, sondern ebenso Abwehr und Verachtung.

Der sehr intensive Spielfilm mit John Hurt, Anthony Hopkins und Anne Bancroft in den Hauptrollen, der zuweilen auch dem Horror-Genre zugeordnet wurde, bietet etliche Ansatzpunkte für die Erörterung von Heilpädagogik-relevanten Themen: so ist aus kulturhistorisch-soziologischer Sicht (Stichwort: Disability-Studies) die im Film dargestellte Umgangsweise mit „außerordentlichen Körpern“ (Garland-Thomson 1996) bzw. dem Phänomen Behinderung bezeichnend („Freak“-Shows, Völkersausstellungen). Zugleich wirft er Fragen nach den Mustern der Begegnung mit dem Fremden, dem Abseitigen, dem (ganz) Anderen auf – auch der/die Zuschauer\*in wird unweigerlich mit in diese Auseinandersetzung hineingezogen. Vielfältige Möglichkeiten also der Reflexion und des Austauschs im Anschluss an den Film.

---

**Dienstag, 20.11.2018**

---

### **Exkursion in den Andersraum Hannover**

**Zeit:** 09:00–12:00  
**Treffpunkt:** im Andersraum, A sternstraße 2, 30167 Hannover  
**Referentin:** Cora Weiler  
**Organisation:** Mirjam Dierkes (Gender-Koordinierungsstelle)  
**Teilnahmebegrenzung:** 20 Personen

Soziale Arbeit trägt ihrem Selbstverständnis nach dazu bei, Benachteiligungen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen abzubauen. Wie ein mögliches Agieren in diesem Sinne auf lokaler Ebene aussehen kann und welche Handlungsmöglichkeiten es dabei gibt, diskutieren wir am Beispiel einer lokalen NGO, dem Andersraum.

Er ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hannovers Nordstadt. Angetrieben von der Vision „Damit du so sein kannst, wie du bist“ macht der Andersraum Antidiskriminierungsarbeit mit Schwerpunkt auf sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität (LSBT\*IQ). Das Projektspektrum reicht von einem Gemeinschaftszentrum über Beratung, ein Gesundheitsprojekt, die Niedersächsische Vernetzungsstelle für die Belange queerer Geflüchteter und Jugendarbeit bis zum Christopher Street Day (CSD) Hannover.

Cora Weiler (Projektleitung) wird uns die Arbeit des Andersraums vorstellen. Der Fokus liegt auf der Diskussion. Willkommen sind ebenfalls alle Fragen, die du schon immer mal im Kontext LGBT\*IQ stellen wolltest.

---

### **Psychodrama (Teil 1)**

**Zeit:** 09:00–16:00  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referentin:** Kerstin Kastenholz, Mediatorin, Trainerin, Diplom Geographin,  
Friedensfachkraft, Psychodramatikerin, [www.megem.eu](http://www.megem.eu)  
**Teilnahmebegrenzung:** 18 Personen

Jacob Levy Moreno (1898-1974) hat mit dem Psychodrama ein Verfahren entwickelt, welches Veränderungsprozesse anstößt, begleitet und integriert. Es werden für Gruppen und Einzelne Entwicklungsräume eröffnet, die neue konfliktlösende Einstellungen und Verhaltensweisen beinhalten, die sie durch emotionales Erleben in Szenen auf der „Bühne“ spüren.



Psychodrama kann in sehr unterschiedlichen Kontexten eingesetzt werden, beispielsweise in Mediation, Coaching und Konfliktbearbeitung. Die Techniken von Psychodrama überschneiden sich mit denen dieser Arbeitsbereiche. So sind unter anderem Doppeln, aktives Zuhören und Perspektivwechsel wichtige Instrumente im Psychodrama. Im Psychodrama hat der Raum eine besondere Bedeutung. In den Seminaren wird mit verschiedenen Materialien, wie Holz, Figuren, Knöpfen, Seilen, Tüchern, Playmobil, Aufstellen von Personen etc. gearbeitet.

Lernziele des Workshops:

- Reflektion des eigenen Konflikt- und Kommunikationsverhaltens
- sich persönlich weiter zu entwickeln
- Überblick über Methoden und Einsatz des Psychodramas
- Methoden kennenlernen, die die Teilnehmenden selber in ihren Arbeitszusammenhängen einsetzen können

---

## **Das ABC von Bild und Ton – Praxisworkshop (Teil 2)**

**Zeit:** 09:00–17:00  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referent:** Sascha Bubner, Medienzentrum  
**Teilnahmebegrenzung:** mind. 6 Personen, max. 12 Personen

Fortsetzung des Workshops „Das ABC von Bild und Ton – Praxisworkshop (Teil 1)“ vom 19.11.2018.

---

## **Wie nicht Theorie betreiben? – Vom Nutzen der Systemtheorie für die Praxis (Teil 2)**

**Zeit:** 09:00–17:00  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referenten:** Prof. Dr. Peter Fuchs (Veranstaltungsleitung)  
Prof. Dr. Rolf Balgo (Moderation)  
**Anmeldung:** Für diesen Workshop ist keine Anmeldung über die Aushanglisten notwendig.

Fortsetzung des Workshops „Wie nicht Theorie betreiben? – Vom Nutzen der Systemtheorie für die Praxis (Teil 1)“ vom 19.11.2018.

---

## „Alles was mir wichtig ist“ – Reliefarbeiten in Ton

<b>Zeit:</b>	09:30–14:00
<b>Raum:</b>	Keramikwerkstatt 3E.0.52 (5.071)
<b>Referentin:</b>	Tanja Symosek, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Grafikerin
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	8 Personen

An diesem Vormittag werden wir uns mit dem Relief beschäftigen und ein Wandbild gestalten. Dafür werden wir Tonplatten herstellen, in welche Zeichnungen eingeritzt oder Figürliches aufmodelliert wird. Thematisch geht es um die eigene Lebenswelt: Wie lebe ich – was macht mich aus – wer begleitet mich. So entsteht nach und nach eine Landschaft aus Figuren und Abbildungen von dem, was mir wichtig ist. Nach dem Trocknen werden die Tonreliefe im Brennofen gebrannt.

---

## Sketchnoting – visuelle Protokolle als Gedächtnisanker nutzen

<b>Zeit:</b>	10:15–16:30
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referentin:</b>	Janine Lancker, Trainerin für Flipchartdesign und Simultanzeichnerin, <a href="http://www.fliplance.de">www.fliplance.de</a>
<b>Organisation:</b>	Hartmut Reimers, Diakon und Sozialarbeiter
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	15 Personen

Beim Sketchnoting geht es darum, Mitschriften durch Piktogramme und grafische Elemente zu ergänzen, bzw. zu ersetzen. Die Zeichenprotokolle dienen in erster Linie dazu, die persönlichen Aufzeichnungen (als Teilnehmender während eines Seminars, eines Meetings, eines Vortrages) so ansprechend wie möglich zu gestalten. Bereits der Akt des Zeichnens unterstützt die eigene Lern- und Gedächtnisfähigkeit.

Darüber hinaus lassen sich Sketchnotes hervorragend einsetzen, um Inhalte Teilnehmenden zu vermitteln, beispielsweise per Beamer oder als Info-Grafik in Schulungsunterlagen.

In diesem Workshop erlernen die Teilnehmenden eine einfache, aussagekräftige Zeichenmethode, die es ihnen ermöglicht, ansprechende Sketchnotes anzufertigen. Die Sketchnotes werden auf kleinem Format (DinA4) mit schwarzen Konturen- und Pinselstiften angelegt, zur Orientierung dient Papier mit Punkteraster. Methodische Grundlage ist die fliplance®-Visualisierungsmethode, die ihren Fokus auf die Aktivierung von Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Gedächtnis legt.

Inhalte:

- Einführung in die Sketchnoting-Methode
- mit Figuren, Symbolen und grafischen Elementen arbeiten

- einen persönlichen Symbolkatalog zusammenstellen
- Verknüpfung von Wörtern und Skizzen
- Themen in Layouts, Landschaften und Motive einbetten
- Transfer von gesprochener Sprache in Bildsprache

---

#### **4. Fachtag Religionspädagogik und Diakonie: In Zukunft miteinander – kirchliche Rollen und Berufsbilder im Wandel**

**Zeit:** 10:45–16:00

**Raum:** Aula (Raum 3E.0.40)

**Programm:**

Der Strukturwandel der Arbeitswelt ist mittlerweile nahezu allen Bereichen spürbar – ehemals klare Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit lösen sich zunehmend auf, feste Strukturen weichen dynamischen Projekt- und Teamorganisationen, standardisierte berufliche Spezialisierungen verlieren gegenüber flexiblen Qualifikationsprofilen an Bedeutung.

Dieser Wandel der Arbeitswelt ist auch in der Kirche spürbar – das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt, abnehmende Bedeutung der Ortsgemeinde, mangelnde Nachfrage nach althergebrachten Berufen verändern Berufswege und Berufsbilder.

Der 4. Fachtag Religionspädagogik und Diakonie der Hochschule Hannover Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales nimmt diese Veränderungen für die Berufsrollen, -bilder und Tätigkeiten, die ehren-, neben- und hauptamtlich im kirchlichen Dienst wahrgenommen werden in den Blick.

Welche Dienste, Rollen und Tätigkeiten braucht es zukünftig für das kirchliche Leben? Welche Aufgaben, Chancen und Herausforderungen an das Miteinander bringt diese Vielfalt mit sich? Gemeindepädagogik als wissenschaftliche Theorie gemeindlicher Bildungsarbeit plädiert seit jeher für ein gleichberechtigtes Miteinander der verschiedenen Berufsgruppen und eine Stärkung der Ehrenamtlichen und ihrer Perspektive. Wie kann ein Miteinander der Berufsgruppen und Dienste aus ihrer Perspektive gelingen?

Welche Impulse birgt in der aktuellen Situation ein Nachdenken über das reformatorische Berufskonzept, nach dem jede Art von Tätigkeit, in der Menschen Verantwortung übernehmen, zu einem Beruf werden kann?

Wir freuen uns auf einen regen fachlichen Austausch und laden Sie als Abteilung Religionspädagogik und Diakonie herzlich dazu ein.

#### **10.45 Ankommen mit Kaffee und Gespräch**

#### **11.15 Begrüßung und Einstimmung in den Tag**

*Prof. Dr. Karin Lehmeier, Studiendekanin Abt. Religionspädagogik und Diakonie*

*Astrid Hoffmann-Lange, Lehrende Hochschule Hannover*

#### **11.30 Vortrag „Gesegnete Vielfalt beim Bodenpersonal Gottes – zum Miteinander der Berufsgruppen in der Kirche“**

*Prof. Dr. Peter Bubmann, Institut für Praktische Theologie am Fachbereich Theologie  
der Friedrich- Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg*

– anschließend Aussprache im Plenum

### **Vorstellung der Workshops**

**13.00 Mittagspause**

**14.00 Workshops 1–5**

**15.30 Resümee und Ausblick**

**16.00 Abschluss**

**Workshop 1 Kirchliche Schlüsselberufe im Plural – gemeindepädagogisch gedacht**

*Prof. Dr. Nicole Piroth, Hochschule Hannover*

**Workshop 2 Neue und alte Berufe in der Perspektive der Kirchenentwicklung**

*PD Dr. Julia Koll, Evangelische Akademie Loccum*

**Workshop 3 Was brauchen Menschen?**

**Entwicklungen des Diakon\*innen-Berufs in der Ev.-luth. Landeskirche  
Hannovers und was daraus werden kann**

*Kerstin Dede, Beauftragte für Diakon\*innen der Ev.-luth. Landeskirche  
Hannovers*

**Workshop 4 Ehrenamtlich Engagierte in Kirche – welche Rolle spielen sie?**

*Perdita Wünsch, Referentin für Ehrenamtliche, Haus kirchlicher Dienste,  
Hannover*

**Workshop 5 Berufen sein – berufstätig sein**

**Eine Diskussion über das reformatorische Berufsverständnis im kirchlichen  
Dienst**

*Dr. Dr. Jürgen Schönwitz, Sozialwissenschaftliches Institut der EKD, Hannover*

### **Anmeldungen bis zum 10.11.2018**

Die Einteilung in die Workshops findet vor Ort am Fachtag statt

Ihre Anmeldung nimmt das Sekretariat der Abteilung Religionspädagogik und Diakonie entgegen.

E-Mail: [doris.roede@hs-hannover.de](mailto:doris.roede@hs-hannover.de)

Tel: 0511 / 9296 3107

Fax: 0511 / 9296 99 3107

## **Bewerbungstraining**

<b>Zeit:</b>	14:00–17:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent*innen:</b>	Gesine Guse, Heilpädagogin B.A., Dipl.-Kauffrau Jens Ihnen, Sozialpsychologe M.A.
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	20 Personen

Irgendwann geht auch die schönste Studienzeit zu Ende und der nächste Schritt ins neue Berufsleben steht an. Dann heißt es: sich bewerben. Natürlich haben viele Studierende bereits eigene Erfahrungen mit solchen Prozessen. Eine gewisse Unsicherheit bleibt aber dennoch meistens. Wie mache ich es eigentlich richtig? Habe ich bislang eigentlich nur Glück gehabt? War ich wirklich gut?

Wir klären diese Fragen und trainieren aktiv moderne Bewerbungs- und Auswahlverfahren von Unternehmen und Institutionen – natürlich mit individuellem Feedback.

---

## Mittwoch, 21.11.2018

---

### Psychodrama (Teil 2)

<b>Zeit:</b>	09:00–16:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referentin:</b>	Kerstin Kastenholz, Mediatorin, Trainerin, Diplom Geographin, Friedensfachkraft, Psychodramatikerin, <a href="http://www.megem.eu">www.megem.eu</a>
<b>Teilnahmebe- grenzung:</b>	18 Personen

Fortsetzung des Workshops „Psychodrama (Teil 1)“ vom 20.11.2018.

---

### Einführung in den Videoschnitt (Teil 1)

<b>Zeit:</b>	09:00–17:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent:</b>	Sascha Bubner, Medienzentrum
<b>Teilnahmebe- grenzung:</b>	mind. 6 Personen, max. 12 Personen

Die Aufnahmen sind im Kasten? Erst jetzt wird ein Film daraus! Montiert eure Bilder zu einem flüssigen Ganzen, fügt Titel und einen Audiokommentar hinzu, setzt Zeitraffer oder Slow-Motion-Effekte ein und spielt schließlich euren Clip im richtigen Format aus.

In diesem Kurs erlernt ihr die technischen Grundlagen für einen einfachen Videoschnitt. An den Ergebnissen aus dem vorhergehenden Workshop erprobt ihr praktisch die Erstellung eines kurzen Filmclips. Wer eigenes Filmmaterial vorliegen hat, kann es gern mitbringen.

---

## **Vielfalt geht alle an! – Von der Integrationspolitik zur Diversitätspolitik**

**Zeit:** 10:00–14:00

**Raum:** siehe Monitoranzeige

**Referentinnen:** Swetlana Granson, B.A. Erziehungswissenschaften und Türkân Deniz-Roggenbuck, Sozialmanagerin, Trainerinnen für Interkultur und Diversity, [www.kulturton.com](http://www.kulturton.com)

**Teilnahmebegrenzung:** 20 Personen

Deutschland als Einwanderungsgesellschaft weist eine gesellschaftliche Vielfalt aus. Diese ist in fast allen Bereichen des täglichen Lebens zugegen und entwirft einen neuen Handlungsauftrag an, in diesem Kontext, professionell Handelnde. Vor allem der Blick in Kitas und Schulen zeigt, dass Homogenität immer mehr zu Illusion wird und wo Theorien auf die Praxis und das Zusammenleben treffen. Hier wird die Vielfalt in allen Facetten widergespiegelt.

In diesem verantwortungsvollen Bereich können unterschiedliche Wahrnehmungen und Denkmuster zu befremdlich wirkenden Verhaltensweisen führen. Wenn dann noch unterschiedliche kulturelle Hintergründe ins Spiel kommen, scheint das Chaos perfekt.

Im Workshop „Vielfalt geht alle an!“ laden wir dazu ein die Codierungen innerhalb der Vielfältigkeit zu verstehen und für den pädagogischen Alltag und Auftrag zu nutzen. Neben Modellen zum Kulturverständnis und gelingendem Miteinander, erhalten wir gemeinsam einen Einblick in die realen Lebenswelten Ihres potentiellen Arbeitsalltags, decken mögliche Spannungsfelder auf, tauschen uns aus und denken weiter – interaktiv und „um die Ecke“.

Wer Spaß und Interesse hat, spielerisch die Begrifflichkeiten „Paradigmenwechsel“, „Sinus Milieu Studie“, „Heterogene Stadtgesellschaft“, „Diversität“, „Transkultur“, „Hybride Identitäten“ und „Postmigration“ zu ergründen, ist hier richtig!

---

## **Praxis-Kontakt-Messe**

**Zeit:** 10:00–14:00

**Raum:** Haus 3F, Haus 3H, Aula (Raum 3E.0.40)

**Organisation:** Richard Kaiser, Praktikumsamt

Soziale, kirchliche und heilpädagogische regionale und überregionale Träger und Einrichtungen aus der Praxis präsentieren und informieren an Messeständen über ihre jeweiligen Arbeitsfelder. Studierende haben die Möglichkeit sich über Praktikums-, Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Einige Träger werden sich auch mit kreativen Angeboten zum selber ausprobieren präsentieren.

## **Workshop zum Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt**

**Zeit:** 10:00–17:00

**Raum:** siehe Monitoranzeige

**Referent\*innen:** Andreas Hechler, M.A. Europäische Ethnologie und Geschlechterstudien, Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

Vivien Laumann, Dipl.-Psychologin und systemische Beraterin, Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

**Organisation:** Prof. Dr. Julia Franz, Antje Schürmann, Mirjam Dierkes

**Teilnahmebegrenzung:** 20 Personen

Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt sind wichtige Themen für pädagogische Institutionen wie Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. In diesem Workshop werden Gegenüberstellungen "normaler" und "abweichender" Orientierungen und Lebensweisen aufgebrochen, Diskriminierungsverhältnisse vor Augen geführt und die Reflexions- und Handlungsfähigkeit gestärkt. Der Workshop, der in einem laufenden Modellprojekt entwickelt wurde, basiert auf aktuellen Analysen gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse.

---

## **Planspiel zum Thema Menschenhandel**

**Zeit:** 11:00–17:00

**Raum:** siehe Monitoranzeige

**Referent\*innen:** Virginia Moukouli und Markus Bieker

**Organisation:** FIGHT e.V. – Fight Global Human Trafficking

**Teilnahmebegrenzung:** 15 Personen

Menschenhandel stellt weder ein neues Phänomen noch ein neues Thema auf der internationalen politischen Agenda dar. Im Kampf gegen Menschenhandel ist es wichtig, die Öffentlichkeit zu informieren. Der Verein FIGHT e.V. möchte Menschen sensibilisieren, damit sie von Menschenhandel Betroffene erkennen, als Opfer wahrnehmen und sich persönlich gegen Menschenhandel engagieren. Ein Schwerpunkt von FIGHT e.V. liegt in der Bildungsarbeit: Der Verein möchte über gesellschaftliche, d. h. global-lokale sozioökonomische Zusammenhänge des Menschenhandels informieren. Um diese Erkenntnisse „spielerisch“ kennen zu lernen, hat FIGHT e.V. ein Planspiel entwickelt.

Das Planspiel hat folgende Lernziele:

- Vermittlung von Fakten und Zusammenhängen über die Dimensionen des globalen Menschenhandels,
- Sensibilisierung der Teilnehmenden und Schaffung von Bewusstsein zum Thema Menschenrechtsverletzung,
- Aktivierung zum Engagement.



Das Planspiel ermöglicht den Teilnehmer\*innen, aktiv und in Rollenspielen interaktiv verbal zu handeln. Als Akteure des Planspiels können sie die Rolle des Opfers von Menschenhandel, des Menschenhändlers, der Polizei und Justiz oder der Sozialarbeiter\*innen einer Beratungsstelle einnehmen. Das Planspiel wird an einem Tag durchgeführt und am Schluss kritisch von allen Teilnehmenden ausgewertet.

---

## **Humor in der Sozialen Arbeit**

- Zeit:** 13:30–16:30
- Raum:** siehe Monitoranzeige
- Referentin:** Lena Hannemann, Ergotherapeutin, Lachyogalehrerin,  
[www.lachkurse.com](http://www.lachkurse.com)
- Teilnahmebegrenzung:** mind. 8 Personen, max. 16 Personen

Wer etwas mit Spaß tut, nimmt seine Sache nicht ernst genug?

Im Gegenteil, Lachen ist produktiv, baut Stress ab und fördert positive zwischenmenschliche Kommunikation auf Augenhöhe., wirkt dem “sich ausgebrannt fühlen” nachhaltig entgegen. Die Gelotologie, Wissenschaft des Lachens bringt immer wieder neue interessante Forschungsergebnisse auf den Gebieten der medizinischen, neuropsychologischen und sozialen Wissenschaft zustande. Darüber möchte ich nach einem intensiven Selbsterfahrungsanteil informieren und den konstruktiven und kreativen Austausch anregen.

In diesem Workshop mache ich die entspannende und wertschätzende Wirkung des Lachens in Theorie und Praxis erfahrbar und anschließend reflektiere ich mit den Teilnehmer\*innen, in welchen Bereichen der Sozialen Arbeit in individueller Dosierung, klienten- und personenzentriert Einsatzmöglichkeiten bestehen.

---

## **Präsentationstraining**

- Zeit:** 14:00–17:00
- Raum:** siehe Monitoranzeige
- Referent\*innen:** Gesine Guse, Heilpädagogin B.A., Dipl.-Kauffrau  
Jens Ihnen, Sozialpsychologe M.A.
- Teilnahmebegrenzung:** 20 Personen

Egal ob im Studium für Prüfungsleistungen oder später im Berufsleben: Gute Präsentationen erstellen und halten zu können, sind extrem wichtige Fähigkeiten, die oft über Erfolg oder Misserfolg eines Vorhabens entscheiden können. Allerdings fallen diese Fähigkeiten den meisten Menschen nicht einfach zu. In diesem Workshop arbeiten wir intensiv und praktisch an den Grundlagen guten Präsentierens wie Rhetorik, Körpersprache und Aufbau des eigenen Vortrages.

---

**Donnerstag, 22.11.2018**

---

**Pausenexpress – aktives individuelles Rückentraining am Arbeitsplatz:**

**individuell parat**

- Zeit:** 09:00–16:30 (jeweils 30 Min. individuell)
- Raum:** individuelle Vereinbarung (s. Anmeldelisten)
- Referent:** Andreas Albers, Sportlicher Leiter „Aktivital Reha- und Gesundheitssport“
- Organisation:** Pia Meißner und Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann
- Teilnahmebegrenzung:** 30 Personen
- nur für die Beschäftigten aller Organisationseinheiten auf dem Campus Kleefeld:
- a) Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschungsprojekten (Fakultät V)
  - b) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung (Fakultät V)
  - c) Lehrende (Fakultät V)
  - d) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Campus Kleefeld: Hausdienst, DV-Abteilung, Bibliothek, Weiterbildung und Career Center
- Anmeldung:** individuelle Anmeldung in einer Liste  
Aushang: ab 31.10.2018 bei Frau Kuhnert-Scheibe (Poststelle)  
(bei höherer Nachfrage ggfs. Folgeangebot im WiSe 2018/19)

Individuelles bedarfsgerechtes Rückentraining am Arbeitsplatz im Dialog mit einem erfahrenen Trainer (Gesundheits- und Reha-Sport)

1. Zu Beginn ist eine individuelle Bedarfsabfrage vorgesehen und die interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für das Rückentraining an Ihrem (Büro-) Arbeitsplatz aufgesucht.
2. Nach Klärung der persönlichen Interessen (oder ggfs. Beschwerden) werden mit der teilnehmenden Person spezifische Übungen zu Förderung der Beweglichkeit, Kräftigung der Muskulatur oder auch zur Muskelentspannung eingeübt.
3. Optional: Auf Wunsch kann eine Aufzeichnung (ausschließlich für die eigene Verwendung!) erstellt und nur der Nutzerin/dem Nutzer am Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden.
4. Bei Interesse kann eine Wiederholung und Erweiterung der Übungen für das SoSe 2019 (ebenfalls Projekt- und Exkursionswoche) geplant werden.

Das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenlose Angebot wird im Rahmen des Projektes „Gesundheitsfördernde Fakultät – Campus Kleefeld“ von der Techniker Krankenkasse gefördert.

## **Einführung in den Videoschnitt (Teil 2)**

<b>Zeit:</b>	09:00–17:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referent:</b>	Sascha Bubner, Medienzentrum
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	mind. 6 Personen, max. 12 Personen

Fortsetzung des Workshops „Einführung in den Videoschnitt (Teil 1)“ vom 21.11.2018.

---

## **Was bedeutet ein Bedingungsloses Grundeinkommen für die Zukunft der Arbeit?**

<b>Zeit:</b>	09:30–11:30
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referentin:</b>	Dr. Baukje Dobberstein, niedergelassene ärztliche Psychotherapeutin aus Hannover, <a href="http://blog.baukje.de">blog.baukje.de</a>
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	30 Personen

Das Bedingungslose Grundeinkommen wird zunehmend öffentlich diskutiert. Es wird als effektives Mittel in Bezug auf Kinderarmut und Altersarmut betrachtet und insbesondere im Zuge der Digitalisierung als Alternative zur bisherigen Arbeitsmarktpolitik gehandelt. Inhalt dieser Veranstaltung können sowohl die Auswirkungen auf Erwerbsarbeit und Nicht-Erwerbsarbeit wie Ehrenamt und Reproduktionsarbeit sein, als auch die persönliche Situation der Teilnehmenden als Studierende, Familienmitglied und Erwerbstätige. Was würde sich für jede\*n Einzelne\*n ändern, wenn er/sie ein bedingungsloses Grundeinkommen hätte? Was ändert sich in der Gesellschaft, wenn alle ein Grundeinkommen haben? Arbeitsbegriff und Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens stehen auf dem Prüfstand. Auch welche Rolle der Sozialen Arbeit in einer Gesellschaft mit Grundeinkommen zukommen kann.

---

## **Das Spiel mit dem Zufall. Wege zur Bildgestaltung**

<b>Zeit:</b>	09:30–14:00
<b>Raum:</b>	Zeichenwerkstatt 3E.0.58 (5.067)
<b>Referentin:</b>	Tanja Symosek, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Grafikerin
<b>Teilnahmebegrenzung:</b>	10 Personen

„Ich weiß nicht was ich malen soll. Ich kann nicht zeichnen“. Alles schon einmal gehört oder vielleicht selber gesagt. In diesem Workshop wollen wir Wege kennenlernen, um solche

Blockaden abzubauen. Dafür nutzen wir verschiedene Zufallstechniken. Wir planen kein fertiges Bild, sondern lassen uns von Strichen, Strukturen oder Farbgebilden inspirieren. Dabei verlassen wir bekannte Sehgewohnheiten, um danach wieder in eine bewusste Weitergestaltung überzugehen: Ein Bild entsteht.

---

## **Queere Perspektiven an der Fakultät V?**

**Zeit:** 10:00–14:00  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Organisator\*innen:** Kim Bartschies und Sabrina Bauer  
**Teilnahmebegrenzung:** 25 Personen

Alle Menschen blicken mit individuellen Perspektiven auf den eigenen Alltag. Dabei kann es leicht passieren, dass die Perspektiven anderer übersehen oder falsch interpretiert werden. In dieser Diskussionsrunde soll sich mit queeren Perspektiven auseinandergesetzt und über das Leben an der Fakultät V aus eben solchen geredet werden. Außerdem soll berücksichtigt werden, dass es sich um eine von vielen Perspektiven handelt und darüber nachgedacht werden, welche anderen Blickwinkel damit in Verbindung stehen. Vielleicht finden wir Ansätze unser Campusleben neu zu gestalten. Angeleitet wird die Diskussion von Menschen, die sich an der queeren Gruppe unserer Fakultät beteiligen.

---

## **„Texten fürs Web“: So schreibt man Texte, die gelesen werden**

**Zeit:** 10:00–16:45  
**Raum:** siehe Monitoranzeige  
**Referent\*innen:** Andrea Görsch, Texterin und Werbelektorin, [www.wortladen.com](http://www.wortladen.com)  
Hartmut Reimers, Diakon und Sozialarbeiter  
**Teilnahmebegrenzung:** mind. 6 Personen, max. 20 Personen

„Dann schreibe ich halt noch einen Text fürs Netz, kann so schwer ja nicht sein...“

Kann man so machen – bringt aber vielleicht nicht ganz so viel. Denn Texte werden im Internet anders gelesen als gedruckte Texte. Stichwort: F-Muster.

Zweitens liest Google mit. Mag Google den Text nicht, dann hat er es im Netz schwer. Stichwort: Suchmaschinenoptimierung, kurz SEO.

Drittens gilt natürlich auch für Webtexte die gute alte AIDA-Formel. Der altbacken anmutende Küchenzuruf von Henri Nannen ist immer noch aktuell. An Zielgruppe und Perspektive, den passenden Tonfall und Call to Action muss man ebenfalls denken.

Um es kurz zu machen:

Einige Elemente des Textens lassen sich auf das Internet übertragen, andere aber nicht. Worauf beim Texten fürs Web (und überhaupt) zu achten ist und wie man einen Text verfasst, der von Google und dem Lesenden gleichermaßen geschätzt wird, wird in diesem Workshop vermittelt und selbst erarbeitet.

Mitzubringen sind: Papier, Stift und ein mitdenkender Kopf.

Fragen sind bei diesem Workshop ausdrücklich erwünscht, zwischendurch wird selbst getextet und am Ende kommen Memorykarten zum Einsatz.

---

## **Vorstellung „Mobile unterstützende Dienste“ – Gemeinsam etwas unternehmen – Freizeit verbringen mit Menschen mit Beeinträchtigungen**

**Zeit:** 11:30–13:00

**Raum:** siehe Monitoranzeige

**Referentinnen:** Rita Oelsmann-Wolf (Dipl. Soz-Päd., Leitung Mobile unterstützende Dienste)

Ann-Katrin Wachenhausen (B.A. Erziehungswissenschaften und Sport, Koordination Mobile unterstützende Dienste)

**Teilnahmebegrenzung:** 30 Personen

Unser Angebot richtet sich an Familien, in denen ein Mitglied häufig viel Aufmerksamkeit benötigt. Geschwisterkinder und andere Angehörige kommen da manchmal zu kurz.

- Haben Sie Freude & Spaß, Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung im Freizeitbereich zu begleiten?
- Haben Sie (z. B. einmal pro Woche) Zeit, um regelmäßig mit einem Kind, Jugendlichen oder einer erwachsenen Person etwas zu unternehmen?

Wir stellen unsere Dienstleistung vor und sprechen über vielfältige Erfahrungen in familiären Kontexten. Neben dem Studium bieten wir ein interessantes Praxisfeld, für das eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Übungsleiterpauschale gezahlt wird.

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, sich über Voraussetzungen, fachliche Begleitung und Fortbildungen zu informieren.

Darüber hinaus stellt sich die Lebenshilfe Hannover, Träger von Angeboten für Menschen mit überwiegend geistiger Beeinträchtigung vor.

---

## **Erlebenswelt Demenz – Einlassen und Mitgehen**

<b>Zeit:</b>	13:00–16:30
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referentin:</b>	Martina Keil, Dipl. Sozialpädagogin, Anna-Meyberg-Haus, geronto- psychiatrische Pflegeeinrichtung Christoph Gimmler, Dipl. Sozialpädagoge, Kommunalen Senioren- service, Landeshauptstadt Hannover
<b>Teilnahmebe- grenzung:</b>	25 Personen

Was ist eine Demenz? Wie wirkt sich diese Erkrankung auf den Menschen aus und welcher Umgang damit ist sinnvoll?

Nicht die medizinischen Aspekte dieser Krankheit stehen in dieser Veranstaltung im Vordergrund, sondern der demenzkranke Mensch mit seinen Bedürfnissen und Gefühlen. Nur wenn ich weiß, wie sich diese Erkrankung auf das Erleben des Menschen und auf seinen Alltag auswirkt, kann ich ihn verstehen. Wenn ich bereit bin, mich auf seine Welt einzulassen und weiß, was ich im Umgang mit ihm beachten sollte, kann eine gute Beziehungsgestaltung und Alltagsbewältigung gelingen.

Im 1. Teil wird dies theoretisch anhand einer Power-Point-Präsentation erläutert.

Im 2. Teil werden die Teilnehmer\*innen anhand des Parcours "Hands on Dementia" selbst erleben, mit welchen Schwierigkeiten Menschen mit Demenz täglich bei der Bewältigung ihres Alltags konfrontiert werden und welche Gefühle das auslösen kann.

Anschließend sind die Teilnehmer\*innen zu einem Erfahrungsaustausch über das Erlebte eingeladen. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich über die Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz und die Initiative "Demenzpartner" zu informieren sowie die Computerrolle Paro als Betreuungsangebot kennen zu lernen.

---

## **100 % LEBEN MIT 100 % BEHINDERUNG**

<b>Zeit:</b>	14:00–16:00
<b>Raum:</b>	siehe Monitoranzeige
<b>Referenten:</b>	Matthias Klei (Veranstaltungsleitung) Prof. Dr. Rolf Balgo (Moderation)
<b>Teilnahmebe- grenzung:</b>	70 Personen

Tauchen, Skifahren, einen Berg besteigen oder den Alltag kreativ meistern? Kaum möglich mit Rollstuhl, oder gerade deshalb?

Ein Live-Foto-Film-Vortrag über die Abenteuer von Matthias Klei.

Ein Leben mit Assistenz – zwischen Alltäglichem und Herausforderungen – zwischen Geselligkeit und Privatsphäre – zwischen Freundschaft und Arbeitsverhältnis.

Ich werde über meine großen und kleinen Abenteuer im Alltag und auf Reisen berichten, und zeigen, wie ich die täglichen Herausforderungen kreativ bewältige, und mit welchen Schwierigkeiten ich teilweise nach wie vor in unserer Gesellschaft konfrontiert werde.

---

